

**STIPHTUNG
CHRISTOPH
SONNTAG**



A-B-C-D-E-MOKRATIE NEUBUCHSTABIERT

PROJEKTBE-SCHREIBUNG

Projektpartner:



AKADEMIE FÜR NATUR- UND UMWELTSCHUTZ
Baden-Württemberg



Baden-Württemberg
Ministerium für Umwelt, Klima
und Energiewirtschaft

STIPHTUNG.TV

2024/2025
gefördert durch:

Rotary
Club Stuttgart-
Flughafen-Messe
DISTRIKT 1830



**STIPHTUNG
CHRISTOPH
SONNTAG**



Wir sehen eine wachsende Anzahl von Jugendlichen, die von den Errungenschaften der Demokratie profitieren und ihre Freiheiten genießen, jedoch wenig Verständnis für ihre Bedeutung haben und sich kaum für ihre Erhaltung interessieren.

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Einflusses von Populist*innen, insbesondere in den sozialen Medien, betrachten wir es als **unsere Bürgerpflicht, vor allem Jugendliche für die Demokratie zu sensibilisieren**. Unsere Initiative, die "Demokratiewochen", ist als Antwort auf diesen besorgniserregenden Trend entstanden und zielt darauf ab, das **Bewusstsein für die Bedeutung der Demokratie zu stärken und Jugendliche für ihr Engagement in diesem Bereich zu motivieren**.

Die "Demokratiewochen" bieten pro Projektwoche je einer 8.-10. Schulklasse mit ca. 20-30 Schüler*innen die Möglichkeit zur Teilnahme. Das einzigartige Format ermöglicht es den Teilnehmenden, in jeweils einer Projektwoche **Demokratie in all ihren Facetten kennenzulernen und hautnah zu erleben**. Durch Workshops mit **ausgebildeten Teamer*innen, Exkursionen und Begegnungen mit Personen**, welche die Demokratie aktiv gestalten, erhalten die Schüler*innen einen Einblick in verschiedene demokratische Institutionen.

Unser Ziel ist es, Jugendliche aus dem traditionellen Schulsetting herauszuführen. **Wir setzen auf erlebnisorientiertes Lernen und praktische Erfahrungen in Begegnungssituationen, um ein tieferes und langfristiges Verständnis für die Demokratie zu vermitteln**. Dadurch möchten wir die Teilnehmenden nicht nur motivieren, sich aktiv für ihre Werte einzusetzen, sondern auch dazu befähigen, dies auf nachhaltige Weise zu tun. Die Projektwochen bieten eine Vielzahl von Lern- und Arbeitsformen, die durch geschulte Teamer*innen und begleitende Lehrkräfte unterstützt werden. Jede Woche besteht aus 5 Projekttagen, in denen insgesamt **5 Module** durch verschiedene Methoden wie Workshops, Präsentationen, Ausstellungen, Rollenspiele, etc. bearbeitet werden. Die Module umfassen:



Der Höhepunkt jeder Woche ist entweder die Podiumsdiskussion mit Expert*innen über politische Erkenntnisse, Erfahrungen oder Fragen oder die öffentliche Präsentation einer Ausstellung. Dies wird gefolgt von einem exklusiven Auftritt von Christoph Sonntag. Dort begegnet er den Jugendlichen auf Augenhöhe und geht mit ihnen in den Diskurs darüber, welche Bedeutung Demokratie für sie persönlich hat und warum es wichtig ist, sich für sie einzusetzen.

Durch diese **ganzheitliche Herangehensweise** und die methodisch aufbereitete Heranführung an die Thematik über mehrere Projekttag, sowie die hochwertige Organisation mit Catering, Bustransfer und weiteren inklusiven Angeboten, sollen die Teilnehmenden nicht nur ein **tieferes Verständnis für die Demokratie** entwickeln, sondern auch **das Gefühl bekommen, dass es Spaß macht, sich aktiv für ihre Werte einzusetzen**.

Das Projekt bekennt sich ausdrücklich zu den Leitlinien des Beutelsbacher Konsenses und verpflichtet sich einer politischen Bildungsarbeit auf Grundlage des Überwältigungsverbots, des Kontroversitätsgebots und der Förderung politischer Urteilsfähigkeit. Der Konsens stellt sicher, dass politische Bildung neutral, kritisch und demokratisch bleibt – und keine parteipolitische Beeinflussung stattfindet.

Didaktische Prinzipien wie Kontroversität, Problemorientierung, Exemplarität und Aktualität sowie ein insgesamt diskursorientierter Unterricht bilden dabei die Grundlage der Demokratiewochen und entsprechen den zentralen Qualitätskriterien politischer Bildung.

Die Demokratiewochen setzen an einem zentralen Bedarf an, der in der aktuellen Forschung zur politischen Bildung deutlich benannt wird: der **stärkeren Einbindung schulexterner Akteur*innen in den schulischen Alltag**. Denn „die Einbindung schulexterner Personen kann für die Demokratiebildung einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie die Möglichkeit bietet, Themen vertieft zu behandeln und andere Perspektiven in den Schulalltag einzubinden“ (Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021, S. 94).

Externe Fachpersonen bringen nicht nur neue Perspektiven und spezifische Expertisen ein, sondern leisten einen wichtigen Beitrag zur Öffnung von Schule und zur Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen. Trotz des Potenzials zeigen die Erhebungen der Friedrich-Ebert-Stiftung, dass zwischen 34% und knapp 60% der Schüler*innen im vergangenen Jahr überhaupt keinen Kontakt zu externen Akteur*innen im Unterricht hatten – also etwa zu Politiker*innen, Vertreter*innen von Bürgerinitiativen oder **Demokratieprojekten** (ebd., S. 81). Besonders auffällig: Schulöffnung findet oft eher indirekt durch außerschulische Angebote statt, obwohl der direkte Einbezug in den Unterricht organisatorisch meist leichter realisierbar wäre (ebd.).

Die Demokratiewochen reagieren auf diese Lücke, indem sie gezielt außerschulische Lernorte und externe Fachkräfte einbinden, um Demokratie für Schüler*innen erlebbar zu machen. Das Projekt fördert so nicht nur den Perspektivwechsel, sondern auch eine aktive, praxisnahe und nachhaltige Demokratiebildung im Sinne der schulischen Öffnung nach außen.

Quelle:

Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). (2021). *Demokratiebildung in der Schule: Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten*. Abgerufen unter <https://library.fes.de/pdf-files/studienfoerderung/15611.pdf>

ES IST UNSERE BÜRGERPFLICHT – VORALLEM VOR DEN JUGENDLICHEN –
ENERGISCH FÜR DIE DEMOKRATIE IN DEN RING ZU STEIGEN.

WIE WOLLEN WIR LEBEN?
WAS HÄLT UNS ALS GESELLSCHAFT ZUSAMMEN?

DAS BEWUSSTSEIN FÜR DIE BEDEUTUNG DER DEMOKRATIE STÄRKEN
UND JUGENDLICHE FÜR IHR ENGAGEMENT IN DIESEM BEREICH MOTIVIEREN.

ERSTKLÄSSLERIN SCHREIBT BRIEF AN
BUNDESKANZLERIN – UND LÖST EINE DEBATTE AUS

PROGRAMM

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG
Akademie für Natur- & Umweltschutz BW Dillmannstr 3 70193 Stuttgart	Schule	Haus der Geschichte Konrad-Adenauer-Straße 16 70173 Stuttgart	Schule	Umweltakademie/ Eventlocation/ Konferenzsaal
offizielle Begrüßung und Eröffnung der Woche	Workshops	Workshop im Haus der Geschichte & Besichtigung der Ausstellung oder andere Exkursion zu einem Ort der Demokratie	Workshops	Podiumsdiskussion
Workshops				

TEAMENDE

GÜLAY TAS-BASKAYA



B.A. BILDUNGSWISSENSCHAFT
PH LUDWIGSBURG

FEDOR DUPONT-NIVET



B.A. SOZIALWISSENSCHAFTEN
UNIVERSITÄT STUTTGART

SUSANNE SUCHY

REDAKTEURIN
SCHWERPUNKT POLITIK UND KINDERMEDIEN



M.A. ERWACHSENENBILDUNG
PH LUDWIGSBURG



M.A. POLITIKWISSENSCHAFTEN
SCIENCES PO BORDEAUX, FRANCE



MAGISTRA ARTIUM (M.A.)
PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE FAKULTÄT DER
UNIVERSITÄT STUTTGART

HIER GEHT'S
ZUM VIDEO!



AKADEMIE FÜR NATUR- & UMWELTSCHUTZ BW

OFFIZIELLE BEGRÜSSUNG UND ERÖFFNUNG DER WOCHE & ERSTE WORKSHOPS



Der erste Tag startet mit einem gemeinsamen Frühstück, nach der Ankunft der Schüler*innen an der Umweltakademie. In einer internen Begrüßung stellt sich das Team der Stipftung sowie die Teamenden, welche die Schüler*innen die nächsten Tage begleiten, vor. Spielerische Methoden wie der „Stille Impuls“ fördern ein lockeres Kennenlernen. Anschließend folgt die offizielle Begrüßung durch Christoph Sonntag, die Stipftung, die Umweltakademie und die Förderpartner mit einer Einführung in die Partnerorganisationen, ihre Rolle im Projekt und das Wochenprogramm. Eine Mentimeter-Umfrage leitet erste Reflexionen über das Thema Demokratie ein.

Workshop 1: Demokratiebegriffe

Die Teilnehmenden diskutieren mithilfe von Bildkarten Begriffe wie Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, soziale Verantwortung und Zivilcourage. Abschließend definieren sie Demokratie individuell, kreativ formuliert für ein „Alien“. Ein Skalierungsspiel und der Erklärfilm „Was ist Demokratie?“ vertiefen die Auseinandersetzung mit demokratischen Rechten, Pflichten und Werten.

Workshop 2: Vertiefung demokratischer Prinzipien

Nach dem Mittagessen arbeiten die Schüler*innen in Kleingruppen weiter an demokratischen Prinzipien und ihrer Bedeutung im Alltag. Die Ergebnisse werden abschließend präsentiert.

FAZIT DES TAGES

Der Auftakt bietet eine ausgewogene Mischung aus Theorie, Interaktion und persönlichem Austausch. Die Schüler*innen entwickeln erste Ideen zur Bedeutung von Demokratie und schaffen eine fundierte Basis für die weiteren Projektstage.

DEMOKRATIE ERLERNEN

DEMOKRATIE VERSTEHEN

WORKSHOPS IN DER SCHULE

WORKSHOPS



Die Tage beginnen jeweils mit einem Frühstück, bei dem der vorherige Tag reflektiert und offene Fragen besprochen werden. Anschließend finden die Workshops statt, die sich inhaltlich an den Themen Demokratie, Konfliktlösung und Diskussion orientieren.

DEMOKRATIE ERLEBEN

Tag 2: Im ersten Workshop sammeln die Schüler*innen in Kleingruppen Schlagwörter zu Demokratie, die gemeinsam in einer Mindmap zusammengeführt werden. Ein interaktives Schnurspiel bringt die Herausforderung von Gruppenentscheidungen näher, indem die Teilnehmenden während der Pause durch Fäden verbunden sind. Reflexionsfragen helfen anschließend, das Erlebte zu analysieren und die Bedeutung von Kommunikation und Kompromissen zu verstehen. Das sogenannte Orangen-Experiment verdeutlicht, wie wichtig es ist, Konflikte lösungsorientiert zu betrachten und gemeinsam tragfähige Kompromisse zu finden.

Der zweite Workshop bereitet die Teilnehmenden auf das Thema Flucht und Migration vor, welches am Folgetag im Haus der Geschichte intensiver behandelt wird. Mit einem Skalierungsspiel reflektieren die Schüler*innen Herausforderungen, mit denen Einwanderer in Deutschland konfrontiert sind, und überlegen gemeinsam, wie demokratische Werte bei der Suche nach Lösungen helfen können.

Tag 4: Vorbereitung auf die Podiumsdiskussion am Freitag. Im ersten Workshop setzen sich die Schülerinnen mit den Grundlagen respektvoller Diskussionen auseinander. In Kleingruppen übernehmen sie die Rollen von Politiker*innen und diskutieren kontroverse Themen wie die Abschaffung des Matheunterrichts oder kostenloses Schulessen. Ziel ist es, die Fähigkeit zu fördern, Argumente aus verschiedenen Perspektiven zu betrachten und gemeinsame Lösungen zu finden.

Im zweiten Workshop werden gesellschaftliche und schulische Probleme gesammelt, zu denen die Schüler*innen Lösungsvorschläge entwickeln. Daraus formulieren sie gezielt Fragen, die in der abschließenden Podiumsdiskussion behandelt werden sollten.

FAZIT DER TAGE

Die Workshops bieten eine Mischung aus praktischen Übungen und Reflexionen, durch welche die Schüler*innen demokratische Prozesse und Konfliktlösungen erleben und dadurch besser verstehen können. Gleichzeitig schärfen sie ihre Kommunikations- und Diskussionsfähigkeiten, die sie für die Podiumsdiskussion am letzten Projekttag optimal vorbereiten.

BEISPIELEXKURSION: HAUS DER GESCHICHTE

WORKSHOP MIGRATION: "KOFFER ERZÄHLEN IHRE GESCHICHTEN" & BESICHTIGUNG DER AUSSTELLUNG



Der dritte Projekttag beginnt mit einer kurzen Besprechung im Klassenzimmer. Auf jedem Tisch liegen Reflexionsfragen bereit, die die Schülerinnen dazu anregen, über Demokratie im Alltag nachzudenken – zum Beispiel, indem sie sich vorstellen, welche Probleme sie als Superheldinnen lösen würden. Daraus entstehen kreative Mindmaps, die als Gesprächsimpuls für den Austausch in Kleingruppen dienen.

Anschließend geht es gemeinsam mit dem Bus zum Haus der Geschichte nach Stuttgart. Dort nehmen die Schüler*innen an einer Führung teil, die ihnen eindrucksvolle Einblicke in historische und gesellschaftliche Entwicklungen vermittelt. Für die Mittagspause stehen Lunchpakete bereit. Am Nachmittag kehren die Schüler*innen mit dem Bus zur Schule zurück.

DEMOKRATIE ERLEBEN DEMOKRATIE ERLERNEN

Workshop 1: 14 Koffer erzählen ihre Geschichte

Im ersten Workshop setzen sich die Teilnehmenden intensiv mit dem Thema Migration auseinander. In der Ausstellung lernen sie die Lebensgeschichten von Aus- und Einwandererinnen kennen, die durch vierzehn Koffer und deren Erinnerungsobjekte erzählt werden. In Kleingruppen analysieren die Schüler*innen die Migrationsmotive und -strukturen und präsentieren ihre Erkenntnisse in der Gruppe.

Workshop 2: Rollenspiel

Im zweiten Workshop nehmen die Schüler*innen in Rollenspielen verschiedene Perspektiven ein. Mit Hilfe von vorbereiteten Kärtchen versetzen sie sich in die Lage von Migrant*innen, um die Herausforderungen und Chancen von Migration besser zu verstehen. Dabei stoßen sie auf Ungerechtigkeiten sowie soziale und politische Herausforderungen, die durch unterschiedliche Voraussetzungen bedingt sind.

FAZIT DES TAGES

Die Exkursion bietet den Schüler*innen eine intensive Auseinandersetzung mit Demokratie, Migration und gesellschaftlichem Zusammenleben. Durch kreative Reflexionsimpulse, historische Einblicke und praxisnahe Workshops entwickeln sie ein tieferes Verständnis für unterschiedliche Lebensrealitäten und demokratische Werte. Der Perspektivwechsel und die aktive Beteiligung fördern Empathie, Urteilsfähigkeit und respektvollen Austausch – zentrale Kompetenzen für eine mündige Teilhabe in einer pluralistischen Gesellschaft. Zudem macht die Exkursion einen Ort der Demokratie erlebbar, verschafft den Kindern Einblicke in politische Prozesse und führt sie aus ihrem gewohnten Umfeld hinaus, wodurch ihr Blickwinkel auf das aktive politische Geschehen in ihrer Umgebung erweitert wird.

Am fünften Tag treffen die Schüler*innen in eine beeindruckende Location ein, in der die Podiumsdiskussion stattfindet (Umweltakademie Stuttgart, Kurz Aviation Service Stuttgart, etc.). In einem vorbereiteten Konferenzraum wird eine politische Konferenz simuliert, bei der erfahrene Gesprächspartner*innen und politische Akteure den Jugendlichen Rede und Antwort stehen.

Am Vortag hatten die Schüler*innen bereits Fragen für die Podiumsdiskussion vorbereitet, die nun in der simulierten Konferenz mit den kompetenten Diskussionspartnern erörtert werden. Dabei erleben die Jugendlichen das Gefühl, ein Mitspracherecht zu haben, und erfahren, wie wichtig ihre Meinung ist.

Nach der Begrüßung und der Vorstellung der Gesprächspartner und ihres Hintergrunds präsentieren die Schüler*innen der ihre Eindrücke und die Highlights der Woche. Eine kurze Pause folgt, bevor ein Buffet eröffnet wird. Danach beginnt die spannende Fragerunde, bei der die Schüler*innen ihre Fragen an die Diskussionspartnern stellten und sich aktiv in die Diskussion einbringen.

BISHERIGE GESPRÄCHSPARTNER:INNEN:



CHRISTOPH PALM
EHM. OB & MDL



GEBHARD FÜRST
EHM. BISCHOF



MICHAEL EICK
LEITER DER
UMWELTAKADEMIE



CHRISTOPH SONNTAG
KABARETTIST &
STIFTUNGS-GRÜNDER



CHRISTIAN SPIEGEL
JUGENDGEMEINDERAT



LARA SONNTAG
JUGENDGEMEINDERAT &
FRAUENRAT



GERHARD SIMON
GOVANEUR ROTARY

SCHULLEITEIN / SCHULLEITER/ ETC...



FRAGEN DER KLASSE 8

ÖNPV

FLÜCHTLINGE / KRIEG

SCHULE

JOB/ZUKUNFT

SCHULZEIT

PREISE

Wraum ist Krieg.

Warum kommen andere
Länder nicht helfen das
die Flüchtlinge einen Job
haben und sich aufhalten

Ob die Preise niedriger werden
können?

Wieso kann nicht jeder
Respektvoll sein?
und nett

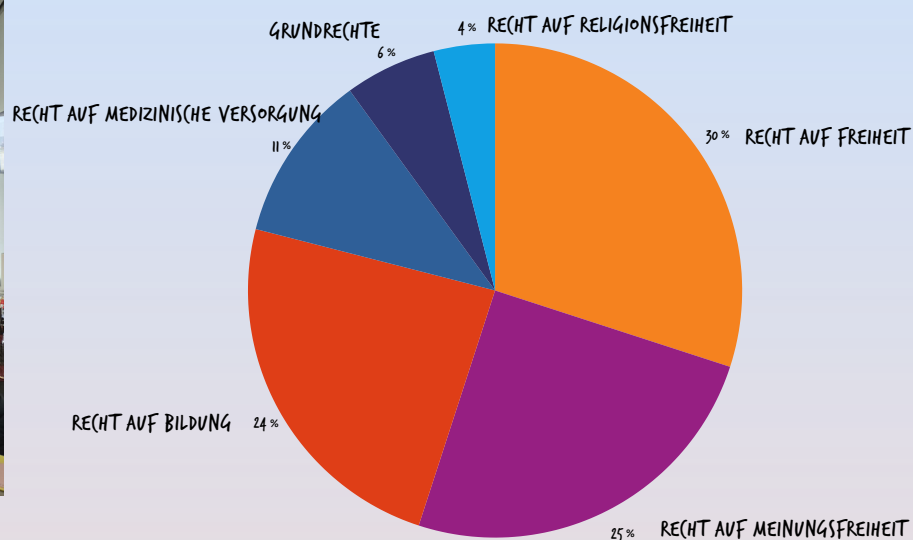
WIESO GIBT
ES SOVIELE
FLÜCHTLINGE
IN DEUTSCH-
LAND?

Warum Döner kostet
8-12 € wann frisst man 2-3 €





FÜR WELCHE RECHTE IST DIE KLASSE 8 DANKBAR?



FAZIT DES TAGES

Die Podiumsdiskussion stärkt das Bewusstsein für die Bedeutung der eigenen Stimme und motiviert zur aktiven Beteiligung in einer Demokratie. Sie verdeutlicht die Relevanz von Mitbestimmung und Verantwortung und hinterlässt eine nachhaltige Wirkung auf das demokratische Engagement der Schüler*innen.

→ DEMOKRATIE LEBEN.

STUTTGARTER ZEITUNG

StZ.Plus Demokratiewoche der Uhland-Schule in Leinfelden

Unterricht mit der Stiftung des Kabarettisten Christoph Sonntag

29.10.2024 - 16:46 Uhr



Mattia (am Mikrophon) und Ahmal – Achtklässler aus Leinfelden – haben die Podiumsdiskussion der sogenannten „Christoph Sonntag-Stiftung“ eröffnet. Foto: Natalie Kanter

Die Stipung des Kabarettisten Christoph Sonntag hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen zu ermutigen, sich für die Demokratie einzusetzen. Achtklässler der Leinfelder Ludwig-Uhland-Schule haben sich eine Woche lang intensiv mit dem Thema beschäftigt. Natalie Kanter

Der Satz stimmt nachdenklich: „Ich wusste gar nicht, dass auch unsere Meinung zählt“, sagt Mattia. Der 13-Jährige steht gerne am 3-D-Drucker der Schule. Er ist ein handwerklicher Typ, will einmal Schreiner oder Mechatroniker werden. Dass er auch vor Publikum sprechen kann, hat der Jugendliche gerade bei der Demokratiewoche der sogenannten „Christoph Sonntag-Stiftung“ bewiesen. Gemeinsam mit Ahmal hat Mattia die Podiumsdiskussion im Unternehmen Kurz Aviation Service – und damit den Höhepunkt der Woche – eröffnet.

Warum beginnt Schule so früh?

Die achte Klasse der Leinfelder Ludwig-Uhland-Schule hat sich eine Woche lang auf diese Runde vorbereitet. „Wir waren ganz schön aufgeregt“, verrät Ahmal. Beim Üben haben sie sich auf Video aufgenommen. „Das hat geholfen“, verrät der 15-Jährige. Jugendliche aus zehn Ländern gehören der Klasse an. „Wir sind echt multikulti“, sagt Alina Hummel, die Schulleiterin. Mattia ist Italiener, Ahmal ist in Syrien geboren. Eine Mitschülerin kommt aus Indien, andere Klassenkameraden stammen aus Ungarn, dem Irak oder dem Kosovo.

Die Mädchen und Jungen haben in dieser Woche die Akademie für Natur- und Umweltschutz und das Haus der Geschichte in Stuttgart besucht, sowie bei einem Workshop viel über Migration gehört. Mit Annelie Speckmaier, der Stiftungsleiterin, hat die Klasse überlegt, welche Rechte ihnen wichtig sind. „Wir haben keinerlei Vorgaben gemacht“, sagt sie. Über das Ergebnis sei sie dann sehr überrascht gewesen. Das Recht auf Freiheit, auf Meinungsfreiheit und auf Bildung war den Jugendlichen am wichtigsten.

Warum gibt es Krieg?

Für die Podiumsdiskussion haben sie „richtig spannende Fragen“ entwickelt, wie die Stiftungsleiterin findet. Könnte die Schule auch erst um 8.30 Uhr anfangen?, wollten sie etwa wissen. Oder: Warum verdient man bei Edeka weniger als bei Porsche? Sie wollten darüber reden, warum manche Menschen weniger Rente als andere bekommen, warum es so viele Geflüchtete in Deutschland gibt, warum es Krieg gibt, wenn man Konflikte doch auch durch Reden lösen kann? Der Stiftungsgründer und Kabarettist Christoph Sonntag, Christoph Palm, Ex-Oberbürgermeister von Fellbach, Michael Eick, Leiter der Umweltakademie, Bernd Lienemann vom Rotary Club und Gebhard Fürst, bis 2023 Bischof der Diözese Rottenburg-Stuttgart, liefern Antworten.

Von Christoph Sonntag erfährt die Klasse, dass auch er sehr gerne ausschläft, weil er oft bis spät in die Nacht arbeitet. Christoph Palm macht den jungen Leuten Mut für ihre Jobsuche: „Der Fachkräftemangel ist groß. Ihr werdet auf alle Fälle gebraucht werden.“ Um aber den Wunschberuf zu ergattern, müssten sie schon bereit sein, einen Schritt zu wagen – beispielsweise in eine andere Stadt zu ziehen. Bernd Lienemann vom Rotary Club sagt: „Am Rentensystem können wir nicht viel ändern. Wir können nur schauen, dass ihr alle einen guten Job bekommt und viel einahlt.“ Hagen Kurz, Geschäftsführer von Kurz Aviation Service, betont: Wer Abitur mache und studiere, könne qualifiziertere Jobs bekommen, mehr Geld verdienen. „Jede Arbeit aber ist wichtig für die Gesellschaft und die Demokratie.“

Zum Thema Krieg erklärt Gebhard Fürst: „Die Ukraine will ein selbstständiger Staat sein.“ Russland akzeptiere das nicht und verstoße gegen internationales Recht. Man dürfe ein Land nicht mit so furchtbaren Dingen, mit so viel Leid überziehen. Er fordert die Klasse auf: „Tretet ein für den Frieden, wo immer es geht – in eurer Klasse, im Internet...“ „Deutschland nimmt tatsächlich viele Geflüchtete auf, andere Länder machen das nicht“, sagt Michael Eick. Weil in Deutschland die Bevölkerung immer älter werde, sei es gut, wenn viele Menschen kämen – aber nur, wenn sie integriert werden. „Das gut hinzubekommen, ist die große Challenge.“

Mattia ist richtig begeistert: „Toll, dass wir hier unsere Fragen stellen dürfen“, sagt der 13-Jährige.

Demokratiewochen für Schülerinnen und Schüler

Stiftung

Die Woche mit den Schülerinnen und Schülern der Ludwig-Uhland-Schule war ein Auftakt. Die Christoph Sonntag-Stiftung hat sich zum Ziel gesetzt, Jugendlichen demokratische Werte zu vermitteln. Im kommenden Jahr will die Stiftung weitere zehn Demokratiewochen an Schulen im Stuttgarter Raum anbieten. Projektpartner der Stiftung sind der Rotary Club und die Firma Stihl.

Kurz Aviation Service

Das Unternehmen liegt direkt am Stuttgarter Flughafen. Es kümmert sich um Flugzeuge, ist Ansprechpartner für Piloten und Passagiere, hat ein eigenes Terminal. Als der Stiftungsgründer Sonntag Hagen Kurz von der Idee der Demokratiewochen erzählte, war der Unternehmer Feuer und Flamme. Denn: „Demokratie ist eine ganz fragile Sache“, sagt er.



STIPTUNG CHRISTOPH SONNTAG

EIN HERZLICHES DANKESCHÖN
AN UNSERE "HELPER"

Rotary
Club Stuttgart-
Flughafen-Messe
DISTRIKT 1830



Die „Stiptung“ ist eine gemeinnützige GmbH und ist bei der
Umsetzung ihrer wundervollen Projekte auf wundervolle
Unterstützer wie Euch angewiesen.
Ohne Euch wären unsere guten Ideen
immer nur Ideen geblieben!

→ WAS MACHEN MACHT WAS.

UMWELT
KULTUR
BILDUNG
ENTWICKLUNGSHILFE
SOZIALES

stiptung.tv
STIPTUNG CHRISTOPH SONNTAG GmbH | stiptung@sonntag.tv

